

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

12.12.1822 (Nr. 344)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 344. Donnerstag, den 12. Dezember 1822.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Südamerika. — Mannichfaltigkeiten.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 5. Dez. Die Angelegenheiten Italiens werden als ein Separatgegenstand der Verhandlung zwischen Oestreich und den italienischen Souverains angesehen. In Betreff der deutschen Angelegenheiten, wird hinzugesetzt, sey es wahrscheinlich, daß einige Verabredungen statt haben würden, die indessen den Kongreß, als europäischen Kongreß, Nichts angiengen. Na den Konferenzen sowohl für die italienischen als für die deutschen Angelegenheiten nähmen daher die Bevollmächtigten Großbritanniens, Frankreichs und Rußlands keinen Theil. Die Ersteren wären zwar in den allgemeinen Konferenzen zur Sprache gekommen, man habe sich aber vereinigt, sie ad Separatum zu verweisen, nachdem man übereingekommen, auch hinsichtlich Italiens den Status quo als leitenden Grundsatz anzuerkennen. Man vermuthet daher, daß die Verhandlungen in Betreff Italiens sich auf eine Uebereinkunft zwischen den betreffenden Fürsten zur Ergreifung gemeinsamer Maßregeln für die Erhaltung des innern Friedens und Unterdrückung der Ueberbleibsel der geheimen Gesellschaften beschränken dürften. Indessen dürfte es mit der Besetzung Neapels und Piemonts beim Alten verbleiben. — Die Nachrichten, welche uns von Wien zukommen, befinden sich fortwährend mit den Gerüchten in Widerspruch, die sich von Paris hierher verbreiten. Dieser Umstand wird von den Kontreminieurs nicht ohne Erfolg benutzt, um den Kurs der Papiere zu drücken. Daher die schwankenden Preise der Metalliques, die seit gestern wieder flau sind. Von Wien kamen sie zu 86; auf hiesigem Plage vermochten sie sich nicht auf 85 zu halten; man bot sie zu 84 an. Auch im Kurs der Wiener Bankaktien hat sich ein auffallendes Schwanken wahrnehmen lassen. Den 2. d. waren sie zu 1160 zu haben, den 3. zu 1144, gestern Morgens hoben sie sich bis 1175, und noch vor Eröffnung der Börse waren sie abermals bis 1160 herabgegangen, heute sind sie sogar zu 1140 zu finden. Auch die Metalliques sind heute von Neuem auf 83½ gefallen. Die heutigen Kurse der franzöf. Renten von Paris sind ebenfalls schlecht.

Frankreich.

Paris, den 8. Dezember. Sr. Maj. haben dem kais. russ. Großbotschafter, Grafen Pozzo di Borgo, eine Privataudienz zu ertheilen geruht. Der vorgestrige Constitutionel enthält eine bittere Be-

urtheilung über die Politik der Britten, deren einziges Bestreben auf Vergrößerung ihrer Macht zur See und Beherrschung des Ozeans gerichtet sey. Es werde ohne Zweifel bald dazu kommen, daß die Flaggen anderer Völker kein Meer durchstreichen können, ohne Erlaubniß bei der Admiralität zu London dazu einzuholen. Er schließt mit den Worten: Wir glauben uns verpflichtet, den Völkern hierüber Aufklärung zu ertheilen, und sollten wir gleichwohl uns neuen Beleidigungen und Konfiskationen darüber aussetzen haben.

Nach dem allgemeinen Gerücht herrscht gegenwärtig bei dem Ministerium ein lebhafter Streit zwischen den Anhängern des Kriegs und jenen des Friedens, welche letztere ihr Terrain standhaft behaupten. Der Etoile will dieses nicht glauben; ihm ist verboten friedlich zu seyn.

Ein Journal wärmt das Gerücht auf, zu Verona seyen 5 Angestellte bei der östreich. Kanzlei, wegen unerlaubter Mittheilung geheimer Schriften an eine andere Behörde, verhaftet worden.

Großbritannien.

London, den 5. Dez. Bei der zunehmenden Wahrscheinlichkeit eines zwischen Frankreich und Spanien ausbrechenden Kriegs steigen die Versicherungspreise auf französische Schiffe, die nach Frankreich zurückkehren, merklich. Der Unterschied ist zwischen 6 und 9. Zu Portsmouth wird stark an der Flotte gearbeitet, welche in dem Mittelmeer kreuzen, und von Admiral Owen befehligt werden soll. Ihre Bewaffnung und Schiffszahl ist bedeutend.

Der Courier macht folgendes Schreiben aus Paris bekannt: „Ich nahm gestern Kenntniß von einem Schreiben aus Warschau, an einen hiesigen franzöf. Offizier. Es spricht von großen Truppenbewegungen in Polen und vorzüglich im Großherzogthum Litthauen. Neue Aushebungen haben in den nördlichen Provinzen Rußlands statt gehabt, und alle mit Urlaub abwesende Offiziere haben Befehl erhalten, sich zu ihren Korps zu begeben. Der Großfürst hält häufig Heerschau. In allen Gesellschaften äußert er den Wunsch, den Krieg gegen die Türken zu beginnen. . . . Rußland unterhält enge Verhältnisse mit Persien, und im Oktober und der ersten Hälfte Novembers wurden viele Kuriere nach Teheran gesandt.“

Man meldet aus Carlstown (vereinigte Staaten), in der Nacht vom 27. auf den 28. Sept. habe ein schrek-

Uher Orkan allenthalben Verheerungen angerichtet; die Stadt, die Rhede, die umliegenden Inseln haben beträchtlich gelitten. Dieser furchtbare Wirbelwind dauerte von halb 12 bis gegen 5 Uhr. Viele Häuser stürzten ein, und begruben unter ihren Trümmern die unglücklichen Bewohner. Viele Schiffe giengen unter. Man kennt den ganzen Schaden noch nicht.

Italien.

Verona, den 27. November. (Aus einem Privatschreiben.) Es heißt jetzt, der Kongreß werde über das Gesuch um Wiederherstellung des Maltheserordens nicht entscheiden.

Man spricht auch vom Vorschlag einer hohen Person an den Kongreß, es möchten Maßregeln ergriffen werden, um künftig die Flagge der christlichen Mächte vor den Beschimpfungen der Barbaren zu schützen, und die Sitte einiger europäischen Monarchen abzuschaffen, jährlich den Regentenschaften von Algier, Tunis u. Tripolis, und dem Kaiser von Marocco Geschenke zu senden, damit die Handelschiffe jener Fürsten von den Korsaren dieser afrikanischen Regierungen nicht beeinträchtigt würden.

Arezzo, den 11. Nov. Gestern wurde die Bildsäule unseres Souverains, auf Bestellung der Gemeinde von Arezzo, ausgearbeitet vom berühmten florentinischen Bildhauer Stephano Ricci, auf dem Hauptplatze feierlich eingeweiht. Sie ist bestimmt, die Wohlthaten, welche unser Großherzog der Gemeinde von Arezzo erwiesen hat, zu verewigen.

Deſtreich.

Am 5. Dez. standen zu Wien die Metalliques zu 84, und die Bankaktien zu 951.

Preussen.

Berlin, den 5. Dez. Sr. Maj. haben ein Hofjagdamt zu errichten, und zum Chef desselben den Oberjägermeister Grafen von Moltken zu ernennen geruht.

Beschreibung des Empfangs Sr. Maj. des Königs von Preussen, als Höchstdieselben am 12. Nov. Sr. päpstl. Heil. einen Besuch abstateten. Sr. Maj. wurden an der Treppe des Quirinals von den ersten Personen der Umgebung des Pöbſtes und einer Abtheilung der Schweizerleibgarde empfangen, und bis an das vor dem Wohnzimmer befindliche Gemach geführt. Hier erwartete der König den heiligen Vater, welcher sich, auf seine Begleitung stützend, vor die Thüre begeben hatte, und nach wechselseitiger Begrüßung Sr. Maj. so wie die Prinzen Heinrich, Wilhelm und Karl in das Wohnzimmer führte. Nach einer halben Stunde stellte der König dem Pöbſte auch seine Begleitung vor, nahm von Sr. Heiligkeit auf das Freundschaftlichste Abschied, und versetzte sich in seine Wohnung zurück, nachdem Höchstdieselbe in Begleitung des Kardinals Consalvi die Merkwürdigkeiten des Quirinals in Augenschein genommen hatte.

Rußland.

Petersburg, den 22. Nov. Der zuletzt hier eingetroffene Kurier aus Verona soll Depeschen von der größten Wichtigkeit mitgebracht haben, über deren Inhalt jedoch noch nichts Näheres verlautet.

Das Wittgensteinische Armeekorps, das bisher ein sehr ausgedehntes Terrain, von Bolkhynien bis Bessarabien, besetzt hielt, soll Befehl erhalten haben, sich enger zusammen zu ziehen.

Die russ. Marine verlor kürzlich einen ihrer würdigen und verdienstvollsten Offiziere, den Kapitän-Kommandeur der Flotte, v. Powallshew. Er starb zu Kronstadt, wo ihm die unter seinen Befehlen gestandene dreizehnte Marinemannschaft ein Monument errichten wird.

Kürzlich starb hier in einem hohen Alter der Präsident des Reichsraths, wirklicher geh. Rath Popow, dem die Kaiserin Katharina II. während dem Türkenkriege und in der Folge als Staatssekretär und dirigirendem Rabinetschef die wichtigsten Geschäfte anvertraut hatte.

Spanien.

Madrid, den 28. Nov. Der Herzog von Infantado ist in dieser Stadt zurück. Er hat unermüdet die Gerüchte von seinem Vorhaben, nach England zu emigriren, in den öffentlichen Blättern widerlegen lassen. So eben erschien er vor dem Fiskal, um über seinen muthmaßlichen Antheil an den Ereignissen vom 7. Jul. vernommen zu werden.

Der Universal enthält unter andern folgende Stellenz: „Alle verständige Männer in Spanien müssen nothwendig fühlen, daß, wenn man in der jetzigen Gefahr den Eingriff in einen einzigen Artikel unserer Konstitution gestattete, Nachsichtigkeit und Furcht sich aller Gemüther bemächtigen, das gesellschaftliche Gebäude einstürzen, dem Despotismus der Weg geöffnet würde, um ohne Widerstand die schreckliche Rache zu üben, auf die er sinn. . . Wir glauben, alle Bemühungen der franzöſ. Regierung zu unserer Schwächung und Theilung werden vergeblich seyn. . . Die Freunde Spaniens und der Freiheit sehen mit Vergnügen, daß die Regierung die Generale Mina, Torrejos und Belasco gewählt hat, und hoffen bald zu erfahren, daß die Rottirer die drei Posten Prati, Requienza und Seo-Argel verlassen haben. Allein diese Vortheile reichten nicht hin. Es wäre höchst wichtig, ein gutes Reserveheer zu errichten, das bereit wäre, überall hinzuziehen, wo die Sicherheit des Staats dasselbe erforderte. Den berühmten tapfern General Ballesteros wünschten die Freunde der Freiheit an der Spitze dieses Heeres zu sehen. Seine früheren Dienste empfahlen ihn ganz Europa und vorzüglich den franzöſischen Kriegern, die militärischen Ruhm leidenschaftlich bewundern. Kurz, das spanische Volk thue, was das franzöſische und seine Nationalvertretung that, als das Manifest des Herzogs von Braunschweig erschien.“

In Barcelona war die Rede von einem Handlungs-

vertrag zwischen Spanien, Portugal und England. Die Abgabe aller engl. Waaren in allen spanischen und portugiesischen Seehäfen wird nur 15 pCt. betragen. Es sind engl. Schiffe, auf welchen spanische Truppen von Cadix nach Tarragona geführt werden.

Gen. Corrijos ist, nach Briefen aus Bayonne vom 1. Dez., mit 6000 Mann in vollem Zug nach Navarra begriffen. Das Auswandern der Spanier geht in einem fort. Der Trappist befindet sich noch zu Toulouse. Die franzöf. Armee erhält täglich Verstärkung. Graf Alexis von Noailles, Adjutant des Grafen von Artois, ist am 30. zu Bordeaux angekommen. Ein franz. Fregatte und eine Briga kreuzen vor Cadix.

Zu Madrid versteht man sich völlig zum Krieg. England soll Geld und Bedürfnisse liefern, und dafür eine wichtige span. Insel in Versuch bekommen. Alle Linienregimenter ziehen aus. Die Hauptstadt wird nur von Milizen bewacht. Ein Schreiben von Prades vom 29. Nov. verkündigt die Ankunft der Regentenschaft zu Agrava, einem franzöf. Dorfe. Viele Offiziere von der Glaubensarmee haben sich nach Toulouse begeben.

Z ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 10. Dezember.) Konstantinopel, den 10. Nov. Der Sturz Halet Effendi's und seines Anhanges erregte in Pera großes Aufsehen, besonders dürfte es dem neuen päpstlichen Internuntius, Hrn. v. Otensfeld, unangenehm seyn, da er, wie es heißt, persönlich mit diesem Günstling bekannt war, und, wie Einige glauben, deswegen einen so freundlichen Empfang bei dem Sultan fand. Die drei Wochen nach dieser Audienz eingetretene Katastrophe ist um so auffällender, und wird auch in Europa Aufsehen machen, allein schon lange hat man vermuthen können, daß der Großherr endlich der unzufriedenen Stimmung des Volks weichen müsse, um größeres Unheil zu verhindern. Er hat sich lange genug dagegen gestraubt. — Unter den dieser Tage hingerichteten Griechen befindet sich ein Bruder des kaiserl. russ. Staatsraths und gewesenen Gesandten in der Bucharei, Negri. Er war mit einer Fürstin Callimachi vermählt, deren Familie im Laufe des vorigen Jahres in Vohi umgebracht wurde. Das Loos dieser Familie, die nun ganz ausgerottet ist, war traurig. Ueber das Schicksal seiner Gemahlin und Kinder weiß man noch nichts. Der Patriarch hat vom Divan den Befehl erhalten, eine Liste aller in Konstantinopel lebenden Griechen binnen einigen Tagen einzureichen. Man ist darüber sehr in Sorgen. Uebrigens befinden wir uns wieder ganz im Kriegszustand, da eine allgemeine Bewaffnung angeordnet wurde. — Bucharest, den 15. Nov. Gestern hat unser Herr Fürst die ersten Staatsämter an die Bojaren vertheilt. Zum Groß-Ban ernannte er den bisherigen Spawitz, Hrn. Mann; zum Spatar (Großschwerdtträger) den Dwornik Masake Macoviza, zum Großlogotheten den Konstantin Balacjan, zum Groß-Dwornik den Nicolay Golestku, zum Uga den Michajga Philipestku; der

Jordaka Golestku, bekannt durch die Tergodister Vorfälle, blieb ohne wirklichen Dienst. Die Ispravniks (Kreisauptleute in den Distrikten) wurden schon früher vom Fürsten ernannt. Als Großschatzmeister blieb der bisherige hochgeachtete Ban Barbucajan Bakaresku, welcher sich in mehr als einer Rücksicht um sein Vaterland verdient gemacht hat, denn er war der erste Bojar, welcher zu Kronstadt über die Hetaristen-Intriguen siegte, und nach Bucharest zurückkehrte. Nachher kehrten erst die armen Landleute aus den Wäldern zurück, und er schützte sie vor jeder Bedrückung von Seite der Türken. Er war der Erste, welcher die Noth seines Vaterlandes der Pforte anzeigte, und um Abstellung der Mißbräuche bat. Unser Fürst kennt auch die Verdienste dieses Staatsmannes, er schenkte ihm sein ganzes Zutrauen, weil er weiß, daß er vom Volke sehr geliebt und geachtet ist. — Unser schöner Herbst hat sich auf einmal in den strengsten Winter verwandelt. Am 11. d. regnete es zum erstenmal in diesem Sommer 10 Stunden lang, dann erhob sich ein stürmischer kalter Ostwind mit Schneegestöber, die Kälte stieg von Stunde zu Stunde, die Flüsse deckten sich mit Eis, und viele Menschen wurden erfroren auf den Straßen gefunden. Heute hat die Kälte etwas nachgelassen. — Semlin, den 28. Nov. Von den mit letzter Post angezeigten Nachrichten über Urubien in Konstantinopel bestätigt sich so viel, daß der Pascha von Belgrad selbst den Sturz des Halet Effendi und seiner Raubgenossen, des Großwesiers, des Berber-Baschi u. s. w. seinen Umgebungen mit dem Briefe verkündigt hat, daß Churschid Pascha dadurch einer Untersuchung und vermuthlich auch seiner Zurückberufung entgegen werde. — Die Janitscharen haben eigentlich diese Ministerialrevolution bewirkt, allein das Nähere des großen Ereignisses, welches im gegenwärtigen Augenblick für die Türkei von den wichtigsten Folgen seyn kann, weiß man noch nicht. Der Sultan selbst ist von den Janitscharen gehaßt, es steht daher zu erwarten, ob sie sich mit dem Sturze derjenigen Minister, die sie den Chauris verkauft glaubten, begnügen werden. In den neulich erwähnten Liedern der Janitscharen wird auch der Sultan auf das Schmählichste bedroht, und vielleicht wäre schon längst etwas gegen seine Person unternommen worden, wenn der Thronerbe nicht stark an der Epilepsie litt. Der Großwesier, der sich im Laufe dieses Jahres bei mehreren Anlässen den Haß des Volkes und der Janitscharen besonders zugezogen hat, wird schwerlich seinen Fall überleben. — Trieste, den 1. Dez. Aus Geseine ist ein Schiff eingelaufen, welches die Nachricht bringt, daß stürmische Witterung die türkische Flotte am 7. Nov. bei Tenedos übel zugerichtet habe, wobei eine Fregatte und drei Briggs gestrandet seyn sollen.

S ü d a m e r i k a.

Rio Janeiro, den 28. Sept. Heute ist der Prinz Regent zum konstitutionellen Kaiser von Brasilien, unter dem Titel, Peter I., ausgerufen worden. In der

deshalb ergangenen Proklamation heißt es: Portugal ist uns zuwider, Amerika begünstigt uns, Europa zeigt uns Beifall, Don Pedro vertheidigt uns; es lebe der konstitutionelle Kaiser! Morgen werden die Truppen den Huldigungsgeid leisten.

M a n n i c h f a l t i g k e i t e n .

Durch eine königl. Entschliessung ist auf angebrachte Bitte der Direktion der rheinisch-westindischen Kompagnie zu Elberfeld, um Anerkennung und Schutz für diese Gesellschaft, sämmtlichen bayer. Untertanen die freie Theilnahme an diesem Unternehmen, innerhalb der gesetzlichen Gränzen, gestattet worden.

Die französl. Chemiker Percy und Bauquelin haben neuerlich Versuche über das Verhältniß der nährenden Bestandtheile in verschiedenen Nahrungsmitteln angestellt, und folgende Bestandtheile gefunden: In 100 Pfund fand man beim Brod 80 Pfund nährenden Theile, in frischem Fleische, alle Arten im Durchschnitte gerechnet, nur 35; in welschen Bohnen 92; in Erbsen 93; in Linsen 94; in Rüchenkräutern und Rüben 8; in Möhren 14, und Kartoffeln 25 Pfund.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11. Dez.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{2}$	28 Z. 4,2 L.	† 1,7 G.	65 G.	ND.
M. 2	28 Z. 4,1 L.	† 4,0 G.	59 G.	ND.
N. 10;	28 Z. 4,3 L.	† 1,4 G.	64 G.	ND.

Abwechselnde Bedeckung und Aufklärung des Himmels.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 13. d. M., ist der 3te kleine Ball im Museum.

Karlsruhe, den 12. Dez. 1822.

Die Museumskommission.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e .

Bei Göbbsche in Meissen ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe, so wie in allen andern Buchhandlungen daselbst, in Freiburg, Heidelberg, und ganz Deutschland zu haben:

S e b e ,

Taschenbuch zur Erhaltung der Gesundheit u. Schönheit. Ein Toilettegeschenk für gebildete Frauen, von H. v. Martius. 8 geh. 21 gr. oder 1 fl. 36 kr.

Man hat die weibliche Schönheit öfters, und nicht ohne Grund, mit einer Blume verglichen. Reizend und hege sinnend ergötzt sie den Sinn in jugendlicher Fülle, aber — ein Pfand der Vergänglichkeit — fehlt ihr Dauer.

Nur zu früh wird sie ein Raub der unerbittlichen Zeit — früher aber noch welkt sie dahin, wenn sorgsame Pflege sie nicht stützt, oder den Gesetzen der Natur und der Vorsicht gespottet wird.

In gedrängtem Raume enthält dieses Buch alles, was zur körperlichen und geistigen Ausbildung und Verschönerung, zur Erhaltung der Gesundheit des weiblichen Geschlechts und zu dessen moralischer Bildung nur irgend abzwelt; eben sowohl das diätetische Verhalten von der frühesten Kindheit durch alle Altersstufen. Beigefügt sind 75 unschädliche, durch Erfahrung bewährte, leicht und wohlfeil zu fertigende Schönheitsmittel.

D e r M e n s c h ,

als organisches, lebendes und denkendes Wesen für sich überhaupt und unter verschiedenen cosmischen Einflüssen, von Fr. v. Lichtenstern. 8. 21 gr. oder 1 fl. 36 kr.

Man wird schwerlich einen gebildeten Mann antreffen, der nicht das spezielle Bedürfniß einer umfassenden Charakteristik des Menschen gefühlt hätte, wie derselbe nämlich in der wirtlichen Welt, sowohl nach seiner physischen Natur betrachtet, als in der Eigenschaft eines denkenden, sittlichen, in Gemeinschaft mit andern seines lebenden Wesens sich darstellt, der Zweck dieses Buches ist zunächst bestimmt, die Hauptmomente anzugeben, von welchen die Lösung dieser Aufgabe abhängig ist.

H a n d b u c h

der praktischen Anatomie des menschlichen Körpers, oder vollständige Beschreibung desselben nach der natürlichen Lage seiner Theile, von D. A. C. Bock. 1r Bd., die allgemeine Anatomie und die Beschreibung des Kopfes enthaltend, 1 thl. 18 gr. oder 3 fl. 9 kr. 2r Bd., die Beschreibung des Rumpfes und der Extremitäten enthaltend, 2 thl. 20 gr. oder 5 fl. 16 kr.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 17. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Karlsberg in Heidelberg mehrere hundert Malter Früchte von den Requiranten der kathol. Kirchenministerialsektion, als der Schaffnerei Heidelberg, Lobensfeld und Weinheim, dann der Schut- und Klosterfondsverrechnung in Heidelberg, öffentlich versteigert; welches mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Proben am Versteigerungstage Morgens auf dem Fruchtmarkte aufgestellt seyn werden.

Karlsruhe. [Kraftlos-Erklärung einer Partialobligation.] Da sich der mehrfältigen Aufforderungen ungeachtet Niemand binnen der gesetzlichen Frist von 6 Wochen mit Ansprüchen auf die Partialobligation Nr. 498 über 1000 fl., von dem unterm 15. Jul. 1799 bei Gebrüder Bethmann in Frankfurt am negozirten Anlehen von 500.000 fl. à 5 pEt., gegen Obligationen au porteur, gemeldet hat, so wird nunmehr das in den Aufforderungen angeordnete Präjudiz hiermit ausgesprochen, und die benannte Obligation für kraftlos erklärt.

Karlsruhe, den 21. Nov. 1822.

Großherzogliches Stadtmant.

Verleger und Drucker: P. P. Raaf lot